

Glossar

Ad-hoc-Berechtigung (ePA)	Hierbei handelt es sich um die Berechtigungen, die der Versicherte, einer Leistungserbringerinstitution (LEI) z. B. seinem Hausarzt, unter Verwendung seiner eGK und PIN direkt vor Ort erteilen kann.
Alternative Versichertenidentität (al.vi)	Mit Hilfe einer alternativen Versichertenidentität kann sich ein Versicherter ohne eGK am ePA-Aktensystem anmelden. Eine Bestätigung der Identität erfolgt durch eine Zwei-Faktor-Authentisierung.
Anbieterwechsel	Bei einem Anbieterwechsel ändert sich der Aktenanbieter (Krankenkassenwechsel). Es besteht die Möglichkeit, die bestehende Akte zur neuen Kasse mitzunehmen.
Authentifizierung	Authentifizierung bezeichnet die Prüfung eines Identitätsnachweises auf seine Gültigkeit z.B. mit der eGK und PIN.
Authentifizierung - Ein-Faktor-Authentifizierung (1FA)	Authentifizierung mit einem Faktor, z.B. Gesundheitskarte (Zugang) und PIN (Wissen)
Authentifizierung - Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA)	Authentifizierung mit einem weiteren Faktor, z.B. Gesundheitskarte (Zugang), PIN (Wissen) und Gerätebindung (Besitz)
Authentisierung	Authentisierung ist der Nachweis einer eindeutigen Identität. <u>Beispiel:</u> Ein Versicherter authentisiert sich durch Stecken der eGK und Eingabe der PIN
Autorisierung	Autorisierung ist die Prüfung/Vergabe von Rechten. <u>Beispiel:</u> Das System prüft, ob und welche Berechtigungen für den Besitzer zur Nutzung der ePA vorliegen.
Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)	Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik ist eine Bundesoberbehörde, die für Fragen der IT-Sicherheit zuständig ist.
Bundesamt für Soziale Sicherung (BAS)	Das Bundesamt für Soziale Sicherung (BAS), vorher Bundesversicherungsamt (BVA), führt die Aufsicht über die bundesunmittelbaren Träger und Einrichtungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung u. a. die Verwaltung des Gesundheitsfonds, die Durchführung des Risikostrukturausgleichs in der

	Krankenversicherung, die Zulassung von Behandlungsprogrammen für chronisch Kranke sowie die Verwaltung des Ausgleichsfonds in der sozialen Pflegeversicherung.
Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI)	Leitende Person der Bundesbehörde für den Datenschutz und die Informationsfreiheit.
Captcha	Ein Captcha wird verwendet, um festzustellen, ob sich ein Mensch oder eine Maschine (Roboterprogramm, kurz Bot) in einem Programm anmeldet. Weil Roboter oft missbräuchlich eingesetzt werden, müssen bei der Anmeldung Aufgaben gelöst werden, damit sichergestellt ist, dass sich ein Mensch anmeldet.
Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA)	Für die Aufzeichnung von Gesundheitsdaten geeignete Apps, die für die Verwendung im Gesundheitswesen zugelassen sind.
Digitale-Gesundheitsanwendungen-Verordnung (DiGAV)	Verordnung über das Verfahren und die Anforderungen der Prüfung der Erstattungsfähigkeit digitaler Gesundheitsanwendungen in der gesetzlichen Krankenversicherung. (Bundesministerium für Gesundheit)
Dokumentenverwaltung	Dient dem sicheren Speichern und Auffinden von Dokumenten des Versicherten, in seiner ePA. Weiterhin können Berechtigungen auf die Dokumente für andere Personen oder LEI vergeben werden.
electronic IDentification, Authentication and trust Services (eIDAS)	Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen.
Elektronische Patientenakte (ePA)	Die Krankenkassen stellen die ePA auf Wunsch des Versicherten in einer gesicherten Umgebung zur Verfügung. Die ePA ermöglicht, dass berechtigten Personen und LEI wichtige Informationen für die Patientinnen und Patienten zur Verfügung stehen; zum Beispiel Befunde, Diagnosen, Therapiemaßnahmen, Behandlungsberichte und elektronische Medikationspläne.
Elektronischer Medikationsplan (eMP)	Vom Arzt oder Apotheker auf Anforderung des Patienten erstellter Medikationsplan, der auf der eGK (später in der ePA) gespeichert werden kann.
Elektronischer Personalausweis (nPA/eID)	Neuer elektronischer Personalausweis der Bundesrepublik Deutschland
Feldtest	Mit einem Feldtest soll die Funktionalität und Interoperabilität der verschiedenen Komponenten einer neuen Anwendung (z.B.

	ePA) in der Produktivumgebung nachgewiesen werden. Ein Feldtest läuft mit verschiedenen Akteuren, z. B. mit Versicherten und Leistungserbringern ab.
Frontend des Versicherten (FdV)	Das FdV bezeichnet eine Anwendung (App) auf dem Endgerät eines Versicherten z.B. die ePA-App auf einem Smartphone, mit dem der Versicherte auf die ePA zugreifen kann.
Graphical User Interface (GUI) (Grafische Benutzeroberfläche)	Benutzerfreundliche Bedienoberfläche als Schnittstelle zu einer Anwendung.
Heilberufsausweis (HBA)	Der Heilberufsausweis (HBA) ist ein personenbezogener Ausweis für Personen, die einen Heilberuf ausüben, wie z. B. Ärzte oder Apotheker. Die Ausgabe erfolgt in der Regel durch die entsprechende Kammer, wie z. B. Landesärzte-, bzw. Landesapothekerkammer. Er hat das Format einer Scheckkarte und ist mit einem Lichtbild und einem Mikroprozessorchip ausgestattet. Der HBA ermöglicht eine Authentifizierung gegenüber der Telematikinfrastruktur (TI), die verschlüsselte Übermittlung der Anmeldedaten und enthält zudem eine qualifizierte elektronische Signatur (QES) des Arztes, bzw. Apothekers.
Identity Access Management (IAM)	Identitäts- und Zugriffsverwaltung auf unterschiedliche Systeme und Applikationen. Über das IAM authentifiziert und autorisiert sich der Nutzer gegenüber einer Anwendung (z.B. ePA).
Identity Provider (IDP)	Ein Identitätsanbieter speichert und verwaltet die digitalen Identitäten von Benutzern.
Integrated Circuit Card Serial Number (ICCSN)	Eindeutige Identifikationsnummer einer eGK. Auf der Rückseite der eGK unter 8. „Kennnummer der Karte“ zu finden.
Integrating the Healthcare Enterprise (IHE)	Initiative von Anwendern und Herstellern mit dem Ziel, den Datenaustausch zwischen IT-Systemen im Gesundheitswesen zu standardisieren und zu harmonisieren.
Klickdummy	Ein Klickdummy ist ein klickbarer Prototyp, der im Zuge einer Web- oder Softwareentwicklung eine frühzeitige Ansicht der Anwendungsoberfläche ermöglicht.
Kommunikation im Medizinwesen (KIM)	Standardverfahren der Beteiligten am Gesundheitswesen wie Praxen, Patienten, Krankenhäuser, Krankenkassen zur gesicherten Übermittlung von Daten und Nachrichten.
Konnektor	Gesicherter Router, mit dem auf die TI zugegriffen wird.

Kontoverwaltungssystem (KVS)	System für die administrative Verwaltung der ePA ohne Zugriff auf die eigentlichen ePA-Inhalte
Kontrollierte Inbetriebnahme	Die kontrollierte Inbetriebnahme kann einen Feldtest ersetzen, wenn dafür keine Zeit mehr ist. Dabei werden die Funktionen einer Anwendung unter stetiger Kontrolle sofort und bundesweit zur Verfügung gestellt. Bei einem störungsfreien Betrieb über einen gewissen Zeitraum wird die Anwendung freigegeben.
Krankenversicherturnummer (KVNR)	Die KVNR wird einmalig vergeben und ist kassenübergreifend gültig. Ein Versicherter behält diese sein Leben lang. Basis für die KVNR ist die Rentenversicherturnummer. Beide Nummern werden von der „Datenstelle der Deutschen Rentenversicherung“ (DRV) vergeben.
Leistungserbringer (LE)	Ein Leistungserbringer erbringt Leistungen des Gesundheitswesens nach dem SGB für Versicherte der Krankenkassen. Alle Leistungserbringer müssen über ein Institutionskennzeichen (IK) verfügen, das Bedingung für die Abrechnung von erbrachten Leistungen mit den Krankenkassen ist. Zu den Leistungserbringern zählen beispielsweise Ärzte und Physiotherapeuten.
Leistungserbringerinstitution (LEI)	Die in organisatorischen Einheiten oder juristischen Personen zusammengefassten Leistungserbringer (z.B. Arztpraxen, Krankenhäuser).
Medizinische Informationsobjekte (MIO)	Festgelegte Datenstruktur für ein Dokument zur Speicherung und Anzeige in der ePA und den Praxisverwaltungssystemen (PVS).
Mockup	Ein Mockup ist ein digital gestalteter Entwurf von einer Website und / oder App. Mockups dienen der Visualisierung. Sie beinhalten Navigationsstruktur, Site- und Design-Elemente im Detail.
Near Field Communication (NFC)	Nahbereichskommunikation – schwache Funkverbindung für den kontaktlosen Datenaustausch auf kurze Distanz (bis 20 cm)
Notfalldatenmanagement (NFDM)	Vom Arzt oder Apotheker auf Anforderung des Patienten erstellte Notfalldatenübersicht, die auf der eGK gespeichert werden kann.
Praxis-Verwaltungssystem (PVS)	Programm beim Leistungserbringer z.B. zur Verwaltung der Patientendaten.
Research Industrial Systems Engineering (RISE)	IT-Dienstleister; Betreiber der ePA der BITMARCK mit Sitz in Österreich

Schlüsselgenerierungsdienst Typ 1 (SGD1)	Der Schlüsselgenerierungsdienst 1 erzeugt nach Authentifizierung einen „Aktenschlüssel“ für den Zugriff auf eine bestimmte Patientenakte.
Schlüsselgenerierungsdienst Typ 2 (SGD2)	Der Schlüsselgenerierungsdienst 2 erzeugt einen einmaligen Kontextschlüssel, der mit dem SGD1 den Zugriff auf eine bestimmte Patientenakte freigibt.
Secure Module Card (SMC)	Die Secure Module Card (SMC) ist ein institutionsbezogener elektronischer Ausweis, mit dem sich Institutionen der Leistungserbringer, z. B. Arztpraxen oder Krankenhäuser, gegenüber der Telematikinfrastruktur (TI) ausweisen. Er hat das Format einer SIM-Karte (identisch einer Handkarte) und ist mit einem Mikroprozessorchip ausgestattet. Die SMC ist Bestandteil des Konnektors.
Sicherheitsgutachten (SIGU)	Gutachten eines bestätigten Gutachters, um eine Zulassung mit Sicherheitsfreigabe zu erhalten.
Signaturdienst (SigD)	Sobald eine alternative Identität (al.vi) per Signaturdienst erstellt wurde, übernimmt der Dienst die Authentifizierungsaufgabe der eGK.
Single Sign On (SSO)	Anmeldung zu mehreren Systemen über einen Zugangscode.
Telematikinfrastruktur (TI)	Gesicherte Plattform für digitale Gesundheitsanwendungen, mit der alle Beteiligten im Gesundheitswesen miteinander vernetzt werden.
Token	Komponente zur Identifizierung und Authentifizierung von Benutzern.
Universally Unique Identifier (UUID)	Der Universally Unique Identifier, kurz UUID, ist ein Standard für die Erzeugung einer einmaligen Identifikationsnummer zur Verwendung im Datenaustausch und wird pro App Session neu generiert.
Vertrauenswürdige Ausführungsumgebung (VAU)	Umgebung in der technische Zugriffskontrollen den Datenschutz- und die Datensicherheit gewährleisten.
Verzeichnisdienst (VZD)	Der VZD dient als zentrales Adressierungsverzeichnis, ähnlich einem allgemeinen Adressbuch. In dem Verzeichnis sind alle Leistungserbringer und Institutionen aufgeführt, die an der TI teilnehmen.